

Dass, was und wie man lernt – Einsichten in und aus Kinderperspektiven

That, What, and Why They Learn – Insights into Children’s Conceptions of Learning

Birgit Hartel

Themenschwerpunkt Entwicklungspsychologie

Zusammenfassung

Lebenslanges Lernen setzt voraus, dass Menschen ein Bewusstsein über die eigenen Lernprozesse entwickeln. Die Entwicklung der lernmethodischen Kompetenz kann bereits im Kindergartenalter grundgelegt werden, bedarf aber der Unterstützung durch Erwachsene. Die Studie „BeGIFT(ed)!“ ging der Frage nach, wie eine entsprechende Fördermaßnahme („Lerndialoge“) im Kindergarten implementiert werden kann und wie Kinder davon profitieren. Dafür wurden im Rahmen eines quasi-experimentellen Multi-Method-Multi-Informant-Ansatzes rund 100 Kinderinterviews mit Fünfjährigen geführt. Die Ergebnisse zeigen auf, dass Fünfjährige mehrheitlich über ein profundes Bewusstsein ihrer Lernwege und Lerninhalte verfügen. Obwohl sich die Kinderinterviews als heikel in Umsetzung, Analyse und Interpretation erwiesen haben, ermöglichen sie teils überraschende Einsichten.

Abstract

Autonomous learning processes are recommended to support lifelong learning. The development of the necessary competence in learning methods can be supported as early as preschool age, but pedagogical guidance is crucial. For that purpose, „learning dialogues“ were developed, and then tested for six months in early childhood education and care (ECEC) institutions. The study „BeGIFT(ed)!“ follows a quasi-experimental multi-method-multi-informant-approach. Interviews with approximately 100 five-year-olds were used as instruments for data collection. Results suggest that most five-year-old children have a substantial understanding of what they have learned and how they learn. However, children’s interviews are sensitive to implement, analyse, and interpret. Insights into children’s perspective of their learning conceptions are still valuable.

1. Einleitung – Die Entwicklung der lernmethodischen Kompetenz

Zählen, springen, brav sein, mit Technik, durch Nachdenken oder einfach nur gut: Kinder haben schon im Kindergartenalter großteils ziemlich genaue Vorstellungen darüber, was sie bereits gelernt haben und wie sie dies getan haben. Damit zeigen sie ihr Lernverständnis und ihren Entwicklungsstand im Bereich der lernmethodischen Kompetenz auf. Die Überschrift des Beitrags bringt in wenigen Worten auf den Punkt, worum es sich bei lernmethodischer Kompetenz (im Kindergartenalter) handelt:

Kinder sollen früh ein Bewusstsein dafür entwickeln, „dass sie lernen, was sie lernen und wie sie lernen“ (Gisbert, 2004, S. 170).

Die dafür notwendigen Prozesse der Strukturierung und Optimierung des Lernens werden in der Elementarpädagogik in Österreich als „lernmethodische Kompetenz“ zusammengefasst (Synonyme: „Lernkompetenz“ oder „Lernen Lernen“) und sind vergleichbar mit dem Konzept des „selbstregulierten“ oder „selbstbestimmten Lernens“ (z. B. Zimmerman, 2000).

Der BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich (CBI, 2020) definiert lernmethodische Kompetenz als „die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Lernprozesse sowie förderlicher Lernstrategien“ (S. 10). Dieses stellt den Ausgangspunkt für lebenslanges selbstbestimmtes Lernen dar. Anders als basale mathematische Konzepte (z. B. mehr-weniger), naturwissenschaftliche (z. B. belebt-unbelebt) oder sprachliche Konzepte, stellt das Wissen über das eigene Lernen keinen privilegierten Lerninhalt dar (Gisbert,